

und hoben
und schoben
und fegten und badten
und klopfen und hadten.
Die Burschen schnarchten noch im Chor —
da rückte schon das Brot, das neue, vor!

4. Beim Fleischer ging es just so zu:
Gesell und Bursche lag in Ruh;
indessen kamen die Männlein her
und hadten das Schwein die Kreuz und Quer.
Das ging so geschwind
wie die Müh! im Wind!
Die klappten mit Beilen,
die schnitzten an Speilen,
die spülten,
die wühlten
und mengten und mischten
und stopften und wischten.
Tat der Gesell die Augen auf,
wapp, hing die Wurst da schon im Ausverkauf!
5. Beim Schenken war es so: Es trant
der Küfer, bis er niedersank;
am hohlen Fasse schlief er ein.
Die Männlein sorgten um den Wein
und schwefelten fein
alle Fässer ein
und rollten und hoben
mit Winden und Kloben
und schwenkten
und senkten
und gossen und panschten
und mengten und manschten.
Und eh der Küfer noch erwacht,
war schon der Wein geschönt und fein gemacht!
6. Einst hatt' ein Schneider große Pein,
der Staatsrod sollte fertig sein, —
warf hin das Zeug und legte sich
hin auf das Ohr und pflegte sich.